

Mittwoch, 31. Oktober, 19:15
Elefantenpark im Zürcher Zoo

Grosses Zuhause für grosse Tiere

Stadt und Region Mittwoch, 31. Oktober, 19:15



Wie der Panzer einer Schildkröte spannt sich das Dach des Elefantenhauses über den Innenraum von 5000 m². (Bild: Christian Beutler / NZZ)

Die Elefanten im Zürcher Zoo erhalten eine Anlage, die sechsmal so gross ist wie die heutige. Zeitlich ist man im Plan für die Eröffnung im Frühling 2014. Die Kosten werden aber deutlich höher ausfallen als die budgetierten 41 Millionen Franken.

Adi Kälin

Der Zürcher Zoo hat viele Freunde. Das wird immer dann deutlich, wenn zu einem Baustart oder zur Eröffnung einer neuen Anlage geladen wird. Auch bei der Aufrichte für die neue Elefantenanlage Kaeng Krachan fanden sich am Mittwoch weit über hundert Personen ein. Die guten Freunde machen sich aber auch bemerkbar, wenn es darum geht, Geld für die aufwendigen Bauten und Anlagen zu sammeln. Zoo-Präsident Martin Naville hat vor den geladenen Gästen einmal mehr betont, dass der Zoo seine Bauten vollständig mit privaten Geldern finanziere. Einzig für den Betrieb gebe es staatliche Hilfe.

Elefanten üben mit Hühnern

41 Millionen Franken waren im Kostenvoranschlag für den neuen Elefantenpark vorgesehen. Doch schon jetzt ist absehbar, dass die Schlussabrechnung deutlich teurer ausfallen wird. Um wie viel genau, muss sich nach dem Durchspielen verschiedener Varianten noch weisen. Zoo-Direktor Alex Rübel begründet die Verteuerung zum einen mit dem sehr komplexen Bau, zum andern mit den hohen Preisen, die im Moment im Baugewerbe verlangt würden. Schon für die Fundation musste der Zoo zwanzig Prozent höhere Kosten hinnehmen. Eine erneute Sammlung wird es laut Rübel aber nicht geben. Das Geld sei beisammen, sagte er.

Im Jahr 1972 ist die bestehende Elefantenanlage eröffnet worden. Sie galt damals als vorbildlich, ist aber für die heute erwünschte naturnahe Tierhaltung nicht mehr geeignet. In der neuen Anlage wird den Tieren ein Familienleben wie in freier Wildbahn ermöglicht. Weil es möglich ist, zwei Bullen zu halten, wird auch die Zucht noch erfolgreicher betrieben werden können. Neben den Elefanten werden in der Anlage, wie in der Natur, auch Huftiere leben. Damit sich die Elefanten an die Situation gewöhnen könnten, seien sie jetzt am «Üben» mit Seidenhühnern, sagte Rübel.

Bau der Superlative

Das Projekt von Lorenz Eugster und Markus Schietsch erinnert entfernt an das Pekinger Olympiastadion von Herzog & de Meuron. Wie beim «Bird's Nest» gibt es auch beim «Elephant's Nest» eine Dachkonstruktion aus scheinbar chaotisch übereinanderlaufenden Trägern. Dazwischen gibt es 271 Oberlichter unterschiedlicher Grösse, die mit einer speziellen Membran verschlossen werden, die 95 Prozent des UV-Lichts durchlässt, damit die Pflanzen darunter gedeihen. Das freitragende Dach ist bis zu 18 Meter hoch, die Fläche des neuen Elefantenhauses macht mit 5000 Quadratmetern immerhin etwa die Hälfte der Masoala-Halle aus. 2014 wird die Anlage eröffnet. Danach folgt bis 2020 als letztes Grossprojekt noch die afrikanische Savanne.